

Wer bin ich – Wer bist du? Diskussionsanreize zu Sozialen Netzwerken

Weil schon so viele Menschen in Sozialen Netzwerken unterwegs sind und dort ihre Kontakte pflegen, überwiegt auch bei Kindern die Neugier: Das Dabeisein in Sozialen Netzwerken wie Google+ oder Facebook macht Spaß. Dabei ist die Nutzung von FACEBOOK und GOOGLE+ offiziell erst ab 13 Jahren erlaubt. Trotzdem kommen auch immer mehr jüngere Nutzer_innen hinzu, denn bei der Altersangabe wird gern ein wenig geschummelt. Und schon hat man die eigene *Realität* ein wenig hinter sich gelassen und arbeitet an seiner eigenen *Fiktion*.

Wichtig für einen sicheren Aufenthalt im Internet ist der Schutz der Privatsphäre. Daher ist es gerade für Jüngere wichtig, die eigene Identität nicht einfach komplett offenzulegen. Man darf also einfach mal jemand anders sein und sich einen Phantasienamen (Nickname) zulegen. Doch das machen andere natürlich auch. Deswegen kann man nicht sicher sein, wer die andere Person wirklich ist.

Soziale Netzwerke und Chaträume bieten den jungen Nutzer_innen Abwechslung und Unterhaltung. Im Umgang miteinander gibt es aber wie auf dem Schulhof auch mal Ärger: Wenn Schüler_innen anonym mit Nicknames im Netz unterwegs sind, kann die Hemmschwelle für Anmache oder Bedrohungen sinken. Wegen der besonderen Chat-Sprache kann auch mal ein Scherz falsch verstanden werden. Oder irgendjemand postet ungefragt ein unschönes oder manipuliertes Foto, das andere bloßstellen kann. Kommt es dann zur Auseinandersetzung, kann diese eskalieren. Oft schließen sich auch mehrere gegen Einzelne zusammen. Das kann für die Betroffenen zur permanenten Belastung werden, weil das Internet ständig erreichbar ist (Cyber-Mobbing). Die Beleidigungen enden dann also nicht wie früher nach dem Schulunterricht, sondern können den ganzen Tag weitergehen, weil die *virtuelle Realität* auch zu Hause weiterexistiert.

Anonymität im Internet kann auch genutzt werden, um z.B. auf Bewertungsportalen über Ärzt_innen oder Lehrer_innen falsche Angaben zu verbreiten. Es stellt sich also auch hier immer die Frage, ob die Bewertungen einer wahren Erfahrung und damit der Realität entsprechen oder ob getäuscht wird.